

Wirtschaftschronik

1983

23. März: Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank beschließt einen Offenmarktrahmen, der von der Österreichischen Investitionskredit AG zugunsten der Top-Kreditaktion in Anspruch genommen werden kann, sobald die bisher über den Kapitalmarkt aufgebrauchten Mittel ausgeschöpft sind.

27. April: Gemäß Kundmachung MR 1/1983 der Oesterreichischen Nationalbank sind Beteiligungsfondsgesellschaften im Sinne des § 3 des Beteiligungsfondsgesetzes als vorwiegend mit Sonderfinanzierungen befaßte Kreditunternehmungen ab Mai 1983 vom Halten von Mindestreserven befreit.

Mai: Die Kollektivvertragslöhne für Chemiewerker werden um 5,2% und die Ist-Löhne um 4,1% angehoben.

1. Juni: Der Kreditapparat vereinbart in einer neuerlichen Zinssenkungsrunde, den Zinssatz für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist (Eckzinssatz) um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt auf 4% zu senken. Um den gleichen Betrag wird auch die Verzinsung anderer Spareinlagen zurückgenommen: für 4-Monatsgelder auf 4 $\frac{1}{4}$ %, für 12-Monatsgelder auf 4 $\frac{1}{2}$ %, für 36-Monatsgelder auf 5 $\frac{1}{2}$ % und für Sparbriefe auf 6 $\frac{1}{2}$ %. Nur der Zinssatz für Prämiensparbücher bleibt bei 7%. Um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt sinken auch die Zinssätze für alte Wohnbaurdarlehen sowie die Prime Rate, die nunmehr 9 $\frac{1}{4}$ % beträgt.

23. Juni: Der Kapitalmarktausschuß empfiehlt dem Finanzminister, die Nominalverzinsung auf dem Rentenmarkt angesichts der auf den internationalen Finanzmärkten wieder anziehenden Zinssätze unverändert bei 8% zu belassen.